

Ehrung für „die personifizierte Kleintierzucht“

Kreis- und Ortsvorsitzender Walter Gentele aus Abenberg erhielt das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten

ABENBERG – Walter Gentele ist seit kurzem Träger des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten. Landrat Herbert Eckstein und Abenbergs Bürgermeister Werner Bäuerlein überraschten den 66-Jährigen mit der Auszeichnung.

Gentele ist gewissermaßen die personifizierte Kleintierzucht in Abenberg. Dem Ortsverein gehört er schon seit 31 Jahren an, seit 19 Jahren ist er Vorsitzender. Er verantwortete die „Goggerer-Kärwa“ am 1. Mai, organisiert die jährlichen Lokalschauen – sie sind immer eine der größten im gesamten Kreisverband – und ist auf dem Vereinsgelände nicht nur der Boss, sondern gewissermaßen auch der Hausmeister. In den Bau der vereinseigenen Ausstellungshalle investierte er nicht nur viel Gehirnschmalz, sondern auch über 1000 Arbeitsstunden. Die Jugendarbeit liegt dem früheren Leiter der Akustikabteilung der Firma Grundig besonders am Herzen. Regelmäßig versucht er in Schulen und Kindergärten die Kleinsten für sein Hobby zu begeistern. 2006 schaffte es Gentele erstmals, die Sonderschau der „Barnevelder Hühnerzüchter“ Bayerns nach Abenberg zu



Landrat Herbert Eckstein (2.v.re.) und Bürgermeister Werner Bäuerlein (li.) überraschten Walter Gentele mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten. Foto: Martina Gentele

holen. Eine zweite Auflage wird es in diesem Jahr geben. Doch Walter Genteles Engagement ist nicht nur auf die Burgstadt

beschränkt. Seit 2004 führt er auch den Kreisverband (Kreis V Schwabach) der Kleintierzüchter mit großer Leidenschaft.

Über die Ehrung des Ministerpräsidenten freuten sich auch Genteles Ehefrau Christine sowie seine Kinder Carmen und Andreas.

Landrat Herbert Eckstein lobte Gentele als „positives Vorbild“. Er lebe Hilfsbereitschaft vor. Geduld und Durchhaltevermögen würden ihn auszeichnen. Er sei heimatverbunden und gesellig und habe sich ein umfassendes züchterisches Wissen angeeignet.

Seit 1996 ist Walter Gentele der 16. Abenberger, der das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten erhält. Verliehen wird es für besondere Verdienste in der ehrenamtlichen Arbeit. Seit einigen Jahren wird in aller Regel nur eine Frau oder ein Mann pro Jahr und Gemeinde ausgezeichnet. Vorgeschlagen hatte Walter Gentele der Landrat selbst. Herbert Eckstein hat seit jeher eine große Affinität zu den Kleintierzüchtern.

Bürgermeister Werner Bäuerlein betonte, dass Walter Gentele die Ehrung mehr als verdiene. „Wir sind stolz, einen so engagierten Mann in unserer Großgemeinde zu haben.“ Es sei bewundernswert, mit wie viel Herzblut Gentele Kinder und Jugendliche mit dem Hobby der Tierzucht vertraut mache.

Sorgen Frauen ausreichend vor?

Zonta-Club lädt zu wichtigem Vortrag nach Hilpoltstein ein

LANDKREIS ROTH/HILPOLTSTEIN – Sorgen Frauen genug für ihr Alter vor? Wie sollten Frauen in der heutigen Zeit ihr Geld anlegen? Diesen und weiteren Fragen rund um die Themen „Frauen-Finanz-Altersvorsorge“ widmet sich ein Vortrag am Montag, 7. April, 19 Uhr, in der Residenz in Hilpoltstein.

Organisiert wird der Vortragsabend vom Zonta-Club Fränkisches Seenland, einem Netzwerk aus engagierten Frauen, die sich nach dem Motto „Von Frauen für Frauen“ intensiv um Belange und Interessen von Frauen kümmern. Zonta-Präsidentin Lucia Ermisch konnte Finanzberaterin Constanze Hintze, ebenfalls Zonta-Mitglied aus Südbayern, für den Vortrag gewinnen.

Die Finanzexpertin und Autorin des Buches „Vermögensplanung und Altersvorsorge für Frauen“ gibt einen Überblick über die generelle Finanzlage der Frauen und erläutert pragmatisch und verständlich situationsbezogene Anlagestrategien, die sie für ratsam erachtet.

Dass das Thema brisant ist zeigt eine aktuelle Infratest-Umfrage, nach der 30 Prozent der Frauen im berufstätigen Alter keinen Cent in eine private Altersvorsorge einzahlen. Besonders schlecht sieht es übrigens bei den jungen Frauen aus. Verwundern mag da, dass vier von fünf Frauen aber davon ausgehen, dass sie ihren erreichten Lebensstandard auch im Alter halten können.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

Das Jahr hat gut begonnen

Zuwächse bei Ankünften und Übernachtungen im Januar

LANDKREIS ROTH – Der Start ins Urlaubs- und Ausflugsjahr 2014 ist gelungen: Laut Bayerischem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung hat der Landkreis Roth im Januar sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungszahlen im Vergleich zum Vorjahresmonat deutlich zugelegt.

Die Statistik weist für Januar 2014 bei den Ankünften einen Zuwachs von 7,9 Prozent und bei den Übernachtungen ein Plus von 7,3 Prozent aus. Insgesamt verzeichneten die betrieblichen Gastgeber (erfasst werden nur Betriebe ab zehn Betten) im Kreisgebiet 15420 Übernachtungen – 1144 mehr als im Januar 2013.

Natürlich bewegen sich die Januarzahlen im Vergleich zu den „Hauptsaison-Monaten“ Juni, Juli und August mit je 30000 bis 50000 Übernachtungen noch auf niedrigem Niveau. Dennoch liegt der Landkreis Roth zum Jahresstart weit über dem Durchschnitt: Die Ankunfts- und Übernachtungszahlen haben in Franken im Vergleichszeitraum um 1,9 Prozent bei den Ankünften und 1,5 Prozent bei den Übernachtungen zugelegt. Bay-

ernweit haben die Ankünfte um 0,5 Prozent zugenommen, die Übernachtungen gingen um 0,8 Prozent zurück.

Damit macht der erste Monat zumindest im Landkreis Roth Hoffnung auf ein erfolgreiches Jahr 2014. Denn 2013 machte vor allem das schlechte Wetter dem Tourismus einen Strich durch die Rechnung. Ein verregnetes Ostern, ein extrem kaltes Pfingsten, Hochwasser in ganz Bayern und ein früher Herbststart ließen die Gästezahlen nach den positiven Vorjahren zum ersten Mal wieder stagnieren.

Außergewöhnlich ist im Landkreis Roth zudem die Anzahl der ausländischen Gäste. Insbesondere wegen der Lage an den Autobahnen A6 und A9, der Nähe zur Messestadt Nürnberg, aber auch wegen des weltweit größten Langstrecken-Triathlons „Challenge Roth“, beherbergt der Kreis ungewöhnlich viele ausländische Gäste: 2013 lag der Anteil der Besucher aus dem Ausland bei 29,2 Prozent bei den Ankünften und 21,0 Prozent bei den Übernachtungen. Im Januar 2014 stellten die Gäste aus dem Ausland im Landkreis Roth sogar einen Anteil von 32,1 Prozent aller Ankünfte und 24,4 Prozent der Übernachtungen.

Eine Fabrik wie vor 100 Jahren

Führung im Fabrikmuseum Roth Webstühle und Flechtmaschinen

ROTH – Der BLLV-Kreisverband Roth hat von seinem Vorstandsmittglied Jochen Röder, der nebenher Führer im Fabrikmuseum ist, Einblick in das Museum erhalten.

Den ersten Teil der Führung übernahm Museumsführer Willy Riffelmacher. Er ging zuerst ein auf die Geschichte der leonischen Industrie, des Drahtzuges und der Christbaum-schmuck-Fertigung in der einst industriereichsten Kleinstadt Bayerns.

Jochen Röder führte die Teilnehmer in ein Musterzimmer und in einen nachgebildeten Sozialraum einer Fabrik, wie er vor 100 Jahren ausgesehen hat. Anschließend begab man sich auf einen Rundgang durch die Halle, vorbei an voll funktionsfähigen Plattmaschinen, Wickelmaschinen, Webstühlen, Strick-, Klöppel- und Flechtmaschinen.

Die Transmission wurde in Gang gesetzt, die alten Maschinen erzeugen auch heute noch aus feinsten Drähten wunderschöne Bänder, Borten und Gespinste, aber auch ganz profane Haushaltsartikel.

„Einfach nur zum Freuen“

Bündnis 90/Die Grünen analysieren das Wahlergebnis

LANDKREIS ROTH – „Das ist ein Ergebnis einfach nur zum Freuen“, kommentierte die Kreisvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Ursula Burkhardt (Spalt) in einer Sitzung die Resultate der Kommunalwahlen.

Wie berichtet, waren die Grünen der große Gewinner bei der Kreistagswahl. Sie legten von 6,8 auf knapp über zehn Prozent zu und gewannen zwei Mandate hinzu. Erstmals sitzt die Öko-Partei jetzt mit sechs Vertretern im 60-köpfigen Kreistag.

Allmählich wird auch vor Ort die Basis etwas breiter. In Roth, Wendelstein, Rednitzhembach, Schwanstetten und Georgensgmünd sind die Grünen jetzt in den Stadt- und Gemeinderäten vertreten. 13 Frauen und Männer stehen dort für grüne Politik. Zum Vergleich: Zwischen 2008 und 2012 waren es nur vier.

Ein ganz besonderes Ergebnis lasse sich in Hilpoltstein feiern, so Burkhardt weiter: Hier schaffte Felix Erbe, Parteimitglied von Bündnis 90/Die Grünen, als Gast auf der SPD-Liste (in der Burgstadt gibt es keinen grünen Ortsverband) den Einzug in den Stadtrat. Erbe, mit seinen 27 Jah-

ren der „Jung-Star“ unter den grünen Kommunalpolitikern, packte mit imponierender Stimmenzahl auch den Sprung in den Kreistag – hier allerdings logischerweise für die Grünen.

„Zwei Männer, vier Frauen, drei Leute mit Erfahrung und drei Newcomer – das ist ein tolles Team“, zeigt sich der Fraktionsvorsitzende Wolfgang Scharpff (Schwanstetten) begeistert. Mit Birgit Helbig aus Abenberg und Eva Hemmter aus Thal-mässing (sensational vorgewählt von Platz 16 auf Platz sechs) sind zwei ganz neue Gesichter mit in der Fraktion. „Das empfinden wir als große Bereicherung“, so Scharpff.

Die Grünen hätten den Wählern eine tolle Liste vorlegen können, begründet Scharpff, der auch Gemeinderat in Schwanstetten ist, das überdurchschnittlich gute Ergebnis. Es habe sich ausgezahlt, dass sich auf der Liste KandidatInnen aus fast allen Orten im Landkreis fanden.

Als Grundlage für den Erfolg würdigte Vorsitzender Tom Aurnhammer (Georgensgmünd) aber auch die zuverlässige Arbeit seiner KollegInnen von der Kreistagsfraktion in den vergangenen sechs Jahren. rhv

Die Sonne macht's

Vortrag: Timo Leukefeld und die Energie der Zukunft

VON ROBERT SCHMITT

WENDELSTEIN – Sonnenhäusern gehört nach Meinung von Prof. Dr. Timo Leukefeld in Zeiten der Energiewende die Zukunft. Doch dabei spielt die Fotovoltaik lediglich die zweite Geige. Viel wichtiger sei, erklärt der Ingenieur bei seinem Vortrag im Wendelsteiner Gymnasium, großflächig Sonnenkollektoren aufs Dach zu pflastern und das darin erhitzte Wasser in einem großen Speicher im Haus zu sammeln, um damit zu heizen. Der erste Energieabend des Landkreises lautete eine Veranstaltungsreihe ein, die Beispiele aufzeigen und Bewusstsein schaffen will zu praktischen Lösungen für Energieerzeugung aus regenerativen Quellen.

Mit 51 Prozent wird der größte Teil der bundesweit verbrauchten Energierohstoffe für Wohnungswärme verwendet. Lediglich etwa ein Fünftel geht für Strom drauf. Der Rest fließt in die Mobilität. Leukefelds Sonnenhäuser liefern Energie für alle drei Bedarfslagen. Das entspricht seiner Vision von der Energieerzeugung. „Dezentriert muss sie sein“, sagt Leukefeld, „dort wo die Menschen leben und wo die Industrie ist“. Woher der Widerstand dagegen kommt, daraus macht er kein Geheimnis. „Beim Umbau von zentraler zu regionaler Erzeugung wird

es vier große Verlierer geben“, sagt er und meint die Stromindustrie. „Aber Millionen Gewinner.“ Nämlich die Besitzer von Sonnenhäusern und anderen kleinen Anlagen, die Strom und Wärme produzieren.

Er nannte es einen „Systemfehler der Energiewende“, die Prioritäten in der Förderung auf die Fotovoltaik zu legen und die Solarthermie kaum zu fördern. Seiner Meinung nach wäre die Ausbeute hier größer. „Heizen mit Sonnenwärme hat einen Wirkungsgrad von 80 Prozent, die Stromerzeugung hingegen nur von 20 Prozent“, rechnete er vor. „Eine Kombination von Fotovoltaik und Solarthermie kann auch Mehrfamilienhäuser zu 80 Prozent unabhängig machen von Energiezulieferungen“, erklärte Leukefeld. Das sei das Ziel: „ein teilautarkes Haus.“

Für Timo Leukefeld spielen noch zwei andere Faktoren eine Rolle beim persönlichen Einstieg in die Energieherstellung: die Vorsorge für das Alter und das Verbraucherverhalten. Dank eigener Energie brauche man nämlich kein schlechtes Gewissen mehr haben, wenn man die Stereoanlage laufen lasse, das Wohnzimmer auf 23 Grad aufheize oder selbst kleinste Strecken mit dem E-Mobil zurücklege. „Die Energie dafür kommt ja von der Sonne.“

Ferner sieht er die nach der Amortisationszeit fast kostenlose Versorgung mit Strom und Wärme als



Energieverbrauch ohne schlechtes Gewissen: Professor Dr. Timo Leukefeld bei seinem Vortrag in Wendelstein. Foto: Schmitt

ideale Rentenversicherung an. „Einnahmen werden für das Alter an Bedeutung verlieren, weshalb es wichtig ist, mit Investitionen die Ausgaben zu reduzieren“, skizzierte Leukefeld seinen Ansatz. „Dafür ist das eigene Gebäude der ideale Ort.“

Der Landkreis Roth und seine 16 Gemeinden haben in den vergangenen zwölf Jahren bereits selbst viel für den Ausbau regenerativer Energietechnik getan. Andreas Scharrer

vom Landratsamt stellte diese Initiativen und ihre Ergebnisse vor. Zugleich benannte er die Wärmeschutzsanierung privater Gebäude als einen der wichtigsten Punkte im Kampf gegen den Klimawandel. Alexander Wernard, Gebäudemanager beim Landratsamt, erklärte die im Gymnasium verwendete Heizungs- und Klimatechnik und zeigte die ökologische Ausrichtung des Gebäudes auf.

IN WENIGEN ZEILEN

Tauschen bei Gib & Nimm

LANDKREIS ROTH – Für 1. April, 19 Uhr, lädt der Tauschring Gib & Nimm ein ins Mehrgenerationenhaus, Flurstraße 52c, Schwabach, zum Tauschtreff. Mitglieder können dabei Gegenstände oder Dienstleistungen aller Art tauschen. Anmeldung unter Telefon (01 57) 80 25 20 48 oder Schwabach-Roth@tauschring-nuernberg.de

Heimatverein unterwegs

ABENBERG – Zu einer Fahrt nach Cadolzburg und Diethofen lädt der Heimatverein Abenberg für Sonntag, 6. April, ein. Besichtigt wird die Cadolzburg, die mit der Burg Abenberg unter den Burggrafen von Nürnberg ausgebaut wurde. Danach steht Diethofen auf dem Programm. Abfahrt ist um 13 Uhr vom Busbetriebshof Köppel. Anmeldung bei Gerti Engl, Telefon (091 78) 59 25 oder Maria Sorsche, (091 78) 56 01.

Günzburg und Leipheim

SCHWABACH/ROTH – Eine Tagesfahrt nach Günzburg und Leipheim – Perlen des Schwäbischen Barockwinkel an der Donau – bietet das Evangelische Bildungswerk (EBW) unter Leitung von Richard Gelenius am Mittwoch, 9. April, an. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr am Bahnhof Schwabach, Rückkehr um zirka 21 Uhr. Die Gebühr beträgt incl. Bahnfahrt und Stadtführungen 16 Euro. Anmeldung im EBW Schwabach vormittags unter Tel. (091 22) 92 56-420.